

JOHANNES BRAHMS

IM HERBST (Klaus Groth)

1. Ernst ist der Herbst, und wenn die Blätter fallen,
sinkt auch das Herz zu trübem Weh herab.
Still ist die Flur, und nach dem Süden wallen
die Sänger stumm, wie nach dem Grab.

2. Bleich ist de Tag, und blasse Nebel
schleiern die Sonne wie die Herzen ein.
Früh kommt die Nacht: denn alle Kräfte feiern,
und tief verschlossen ruht das Sein.

3. Sanft wird der Mensch. Er sieht die Sonne sinken,
er ahnt des Lebens wie des Jahres Schluss.
Feucht wird das Aug', doch in der Träne Blinken
entströmt des Herzens seligster Erguss.

OUTONO

1- Serio  o outono, e quando as folhas caem,
tambm o corao mergulha em obscura dor.
Silncio h no campo, e para o sul peregrinam
cantores mudos, como ao tmulo.

2- Plido est o dia, e neblina esbranquiada
envolve o sol bem como os corações.
A noite chega breve: folgam todas as forças,
e o ser repousa em silêncio profundo.

3- Suave se torna o homem. V como o sol se põe,
pressente o fim da vida como do ano o fim.
Seu olho umedece, porém no reluzir da lágrima
escapa feliz desabafo do coração.